

Juni 2016

Das halbe Jahr seit unserem letzten Newsletter im Dezember 2015 ist wie im Flug vergangen, es waren sicherlich auch für Sie arbeitsreiche Monate. Wir hoffen, dass Sie am Ende dieses Schuljahres auf viele intensive Momente und Highlights in Ihrer Tätigkeit als Schulentwicklungsberater/in zurückblicken können und dass Sie das Gefühl, sinnvolle und nachhaltige Arbeit geleistet zu haben, beschwingt in die Sommerferien entlässt.

Im Zentrum dieses Newsletters stehen Informationen und Überlegungen aus beraterischer Sicht zur weiterführenden Gestaltung des SQA-Prozesses. Helga Braun wird eingangs kurz einige Neuerungen vorstellen und ihre Sichtweise als Bundeskoordinatorin erläutern. Birgitt Stolba danken wir für ihre Anregungen bezüglich der SQA-Prozessbegleitung, die Sie im Interview auf den Seiten vier und fünf nachlesen können. Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang auch auf den reichen Fundus aufmerksam machen, den die SQA-Website mittlerweile darstellt.

Des Weiteren ist es uns ein Anliegen, Ihnen einen Einblick in unsere derzeitigen Arbeitsschwerpunkte zu ermöglichen und Sie über geplante Veranstaltungen zu informieren.

Über ein Wiedersehen bei den EBIS-Tagen in Salzburg oder bei der Tagung der ARGE SEB in Kärnten (siehe Veranstaltungshinweise!) würden wir uns natürlich ganz besonders freuen!

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer und einen guten Start in die neue Beratungssaison!

Helga Braun



Angelika Linsmeier



Gabriele Isak



Annemarie Strauß



Kontakt unter ebis@sqa.at

Wir wünschen eine interessante Lektüre und freuen uns auch über Feedback und Anregungen!

Wo steht SQA?

Wir blicken nun auf 4 Jahre SQA – „Schulqualität Allgemeinbildung“ mit engagierter, systematischer Arbeit in der Verantwortung und Zusammenarbeit aller Ebenen des Systems zurück. Viele Erfahrungen konnten gesammelt werden, viel Dazulernen hat stattgefunden, viel ist auf den Weg gebracht worden. Entwicklungspläne und begleitende Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche als Dialog zwischen den Führungsebenen sind nicht nur per Gesetz vorgegeben, sondern auch selbstverständlicher Teil der schulischen Qualitätsarbeit geworden und auf allen Systemebenen abgebildet.

Auch eine erste begleitende Evaluation des Gesamtprozesses hat stattgefunden. Das mit der Evaluierung beauftragte BIFIE wird im Herbst 2016 den zusammenfassenden Bericht zur Verfügung stellen.

Mit dem Rundschreiben 6/2016 – auch auffindbar auf der SQA-Website <http://www.sqa.at/course/index.php?categoryid=21> – wurden die Rahmenbedingungen für die Qualitätsinitiative ab dem Schuljahr 2016/17 kommuniziert. Verantwortliche des BMBF, die Verantwortlichen in den Ländern und sicher auch die Praktiker/innen, Schulleitungen und KoordinatorInnen in den Schulen setzen dabei auf die Kontinuität von SQA. Qualitätsvolle Arbeit braucht verlässliche Orientierung und die Chance, Prozesse systematisch und maßgeschneidert auf die Gegebenheiten vor Ort fortzuführen, um die gute Schule zu erhalten und die bessere Schule zu entwickeln.

Was ist neu und was kommt noch?

Die SQA - Website wurde mit weiterem Unterstützungsmaterial und breitem Angebot für Qualitätsarbeit bestückt. Besondere Aufmerksamkeit haben die SQA - eLectures erfahren, die in Zusammenarbeit mit der Virtuellen PH angeboten werden konnten und auf breite Resonanz gestoßen sind. Falls Sie den aktuellen „Sendetermin“ nicht geschafft haben, können Sie auf der SQA-Website nachlesen und nachhören (<http://www.sqa.at/course/view.php?id=33> ; Materialien).

Eine Fortsetzung dieses Angebots ist ab Herbst 2016 geplant.

Immer bedeutsamer für pädagogische Schul- und Unterrichtsentwicklung und professionelle Arbeit, die das Lernen von Kindern und Jugendlichen bestmöglich unterstützen soll, wird die Frage, woran man eigentlich die Qualität ablesen bzw. woran man einen Entwicklungsfortschritt erkennen kann. Evidenzen, Belege, Daten sinnvoll verwendet können einen wirkungsvollen Beitrag zur Unterstützung des Lernens von Schülerinnen und Schülern leisten. Systematisches Sammeln, Analysieren,

Interpretieren und Bewerten von vorhandenen oder auch zu generierenden Daten ist unumgänglich für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Der neu gestaltete und ausgebaut Bereich Evaluation & Feedback auf der SQA-Website bietet dafür eine Fülle von Tools für die konkrete Umsetzungsarbeit. Weitere Instrumente und Vorschläge für die Prozessgestaltung, insbesondere für die Nutzung der BIST-Ergebnisse für die Schulentwicklung, sind in Arbeit.

Weiterhin wird es das Unterstützungssystem durch die SQA-KoordinatorInnen auf Schul- und Landesebene geben.

Für die Entwicklungsberatung von Schulen stehen die zertifizierten EBIS-BeraterInnen zur Verfügung (EBIS-Liste <http://www.sqa.at/mod/data/view.php?id=239>).

Mit Herbst 2016 wird auch eine elektronische Plattform eröffnet, die Entwicklungspläne und Vereinbarungen der Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche aller Ebenen des allgemeinbildenden Schulwesens erfasst und den AkteurInnen aller Systemebenen – mit je angepassten Zugriffsrechten – zur Verfügung steht.

SQA ist weiterhin auf einem guten Weg!

Mag.a Helga Braun, MSc

SQA Bundeskoordinatorin



- aktuell II: Was gibt es Neues auf der SQA-Website?

Die SQA-Website <http://www.sqa.at> wird laufend erweitert.

Wie kann man am schnellsten überblicken, in welchen Bereichen es Aktualisierungen bzw. wo es was Neues gibt?

Der Link "[News&Updates](#)" in der Menüleiste auf der rechten Seite führt zu einer chronologisch geordneten Liste mit allen aktuellen Ergänzungen der letzten Wochen z.B. der aktualisierten Vorlage des Schul-EP, FAQs zum Rundschreiben 6/2016 oder einer eLecture "SQA: Evaluation & Feedback"!

Viele anregende Momente mit der SQA-Website wünscht

Monika Perkhofer-Czapek

info@sqa.at

Birgitt Stolba bietet gemeinsam mit Christian Schmid-Waldmann an der PH Wien Veranstaltungen unter dem Titel „SQA: Prozessmanagement – Prozess und Entwicklung am Laufen halten“ an.

Schulteams aus Schulleitung und SQA-Koordinator/in können dabei folgenden Fragen nachgehen:

Wie kann es gelingen, nach der Erstellung des ersten Entwicklungsplans und der Durchführung der ersten Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche den SQA-Prozess weiter lebendig und interessant zu gestalten?

Wie können die Phasen der Umsetzung, Reflexion und Evaluation und Planung nächster Vorhaben als gemeinsamer Prozess an der Schule gestaltet werden?

Angelika Linsmeier:

Könntest du bitte kurz beschreiben, was aus deiner Sicht unter dem Begriff Prozessmanagement zu verstehen ist? Und was Prozessmanagement im Kontext von SQA für dich bedeutet?

Birgitt Stolba:

Prozessmanagement ist ja ein Begriff, der aus der Wirtschaft kommt und bei dem die Steuerung und Verbesserung von Geschäftsprozessen im Mittelpunkt stehen. Aber auch strategische Fragen, die Kultur der Organisation und Strukturfragen wie Rollen, Teams oder Formen der Entscheidungsfindung sind wichtige Elemente des PM – und die konnten wir gut auf Schulen übertragen. Diese Elemente spielen in unser Grundverständnis von Organisationen hinein, nämlich in das Zusammenspiel von Struktur, Kultur und Strategie.

Mir ist es wichtig, die Schulen dabei zu unterstützen, einen ganzheitlichen Blick auf den SQA-Prozess zu werfen. Aber auch einzelne Abschnitte wie Anfang und Ende von Prozessphasen sollen sichtbar gemacht und gestaltet werden, immer wieder sollte Erreichtes gefeiert werden! Sehr wichtig erscheint es mir außerdem, regelmäßig Vereinbarungen zu treffen, z. B. darüber, was weitergeführt werden soll, wovon man sich aber auch verabschieden möchte. Und zu schauen, wo man eventuell nachjustieren muss.

Und wir laden die Schulen ein, immer wieder die komplette Schulentwicklungslandschaft zu visualisieren: Was tut sich über SQA hinaus noch an der Schule? Wie spielen die NMS-Umstellung, das Eingehen aufs Thema Inklusion und vieles mehr in unseren SQA-Prozess hinein? Und: Wie sieht es mit der Steuerung der Prozesse aus?

A. L.: Wo stehen die Schulen, mit denen du zusammenarbeitest, in Bezug auf dieses Verständnis von Prozessmanagement?

Ortest du eher "Prozessmüdigkeit"? Oder sind Abläufe und Prozesse wie Zielformulierung, Maßnahmenplanung oder Reflexion/Evaluierung bereits zur Selbstverständlichkeit geworden?

B. S.: Das kann man nicht allgemein sagen - die Schulen sind ja zu unterschiedlichen Zeitpunkten und mit unterschiedlichen Ausgangssituationen in den SQA-Prozess eingestiegen, die Schulkultur ist unterschiedlich...Und es melden sich ja auch ganz bestimmte Schulen für unser Angebot! Also, man kann auf jeden Fall sagen, dass sich die Partizipation des Kollegiums bei der Erstellung des Entwicklungsplans entwickelt; der Transfer von Ergebnissen der Evaluierung zu Veränderungen im Unterricht ist allerdings noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden, so wie das gesamte Themenfeld Reflexion und Evaluierung noch bearbeitet werden muss.

A. L.: Welche Unterstützung brauchen die Schulen aus deiner Sicht?

B. S.: Wichtig ist es unter anderem auch, die Schulen dabei zu unterstützen, im gesamten SQA- und Schulentwicklungsprozess Schwerpunkte zu setzen, um Überlastung und Überforderung zu begegnen: Auch das Weiterführen von bereits Bewährtem, Erprobten macht ja Arbeit – wie kann man das Neue da gut integrieren? Und: Wie schon gesagt, auch darüber nachzudenken, von welchen „Relikten“ sie sich verabschieden können.

A. L.: Was kannst du als Beraterin, auch im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen, dazu beitragen? Was haben die Schulen als besonders wichtig/unterstützend erlebt?

B. S.: Ein Gelingensfaktor ist auf jeden Fall, flexibel mit den brennenden Fragen umzugehen und auch unterschiedliche Dynamiken im Verlauf der Veranstaltungen aufzugreifen. Aber die Fokussierung auf die ganz speziellen Aspekte des Prozessmanagements wird sehr positiv aufgenommen.

A.L.: Liebe Birgitt, vielen Dank für das interessante Gespräch!

Mag. Birgitt Stolba ist Mitarbeiterin der PH Wien und EBIS-Beraterin

Eine unserer Hauptaufgaben liegt in der Abwicklung der jährlich zweimal stattfindenden **Einreichungen für die Eintragung von Berater/innen** in die EBIS-Liste sowie deren **Rezertifizierung** nach vier Jahren. Wir freuen uns, dass im Frühjahr 2016 nach Beendigung des achten Einreichverfahrens weitere vier Berater/innen in die EBIS-Liste aufgenommen werden konnten.

Die neunte Einreichrunde für eine Neuaufnahme in die EBIS-Liste und das erste Einreichverfahren für die Rezertifizierung laufen seit 1. Juni 2016, sie enden mit dem 15. September 2016.

Die **Pflege der EBIS-Community** stellt einen weiteren zentralen Aufgabenbereich dar. Demgemäß lag einer unserer Arbeitsschwerpunkte der vergangenen Monate in der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung der **EBIS-Tage 2016**. Falls Sie sich doch noch kurzfristig für eine Teilnahme entscheiden sollten: Es gibt noch freie Plätze! (Inskriptionsnummer: siehe Veranstaltungshinweise!)

Als Mitarbeiterinnen der EBIS-Initiative sind wir auch mit der **Planung und Evaluierung von Fort- und Weiterbildungsangeboten** für Berater/innen beschäftigt. Für die bereits abgeschlossene **Modulreihe „Beratung als Profession verstehen und gestalten“** wurde vom Verein EOS ein Evaluierungskonzept entwickelt, das derzeit umgesetzt wird; an der derzeit laufenden zweiten Modulreihe nehmen 23 Personen teil. Für 2017 ist eine Fortführung dieses speziellen Weiterbildungsangebots geplant.

Bei einem Arbeitstreffen der **EBIS-Resonanzgruppe** im Mai dieses Jahres stand die Konsolidierung bzw. die behutsame Aktualisierung des EBIS-Kompetenzprofils im Mittelpunkt. Der spezielle Fokus lag dabei auf dem Bereich der fachbezogenen Unterrichtsentwicklung. Eine Weiterentwicklung bzw. Schärfung im Bereich Personalentwicklung wurde ebenfalls angedacht.

Seit Mitte Juni führen wir im Zuge einer **EBIS-Recherche** Gespräche vor Ort mit Vertreter/innen aller Pädagogischen Hochschulen Österreichs. Unsere Zielsetzung liegt darin, Informationen über die Bekanntheit und die Wirksamkeit der Initiative EBIS in Erfahrung zu bringen. Im kommenden Herbst werden wir unsere Erkenntnisse aus diesen Gesprächsrunden eingehend reflektieren, um sie für unsere Weiterarbeit nutzbar machen zu können.

Ergänzt bzw. abgerundet wurde und wird unser Aufgabenfeld durch regelmäßige Besprechungen mit der Abteilungsleitung am BMBF und der SQA-Bundeskoordination Helga Braun sowie mit Mona Perkhofer-Czapek, die als Mitarbeiterin der SQA-Geschäftsstelle unter anderem mit der Weiterentwicklung und laufenden Pflege und Aktualisierung der SQA-Website beauftragt ist.

Achtung: Alle Veranstaltungshinweise samt aktualisierter Informationen finden sich auch auf der SQA-Homepage unter <http://www.sqa.at/course/view.php?id=120>

EBIS-Tage 2016

Zeit: Freitag, 23. Sept. 2016 (Beginn: 14.00 Uhr) bis Samstag, 24. Sept. 2016 (Ende: 12.00 Uhr)

Ort: Salzburg, Amadeohotel Schaffenrath, Alpenstraße 115-117

Anmeldung: Inskription bitte sobald wie möglich über PH Online Kärnten,

Veranstaltungsnummer F4BW13C001 / Gruppe 2 oder per Mail an ebis@sqa.at

Das **Programm** beinhaltet hochkarätige Inputs mit anschließender Fragen- und Gesprächsrunde zu den folgenden Themen, die wir in der Berater/innenrunde danach auf ihre Relevanz für Entwicklungsberatung diskutieren wollen:

Freitag Nachmittag + Abend:

Mag. Helga Braun (BMBF, Bundeskoordination SQA): SQA – Kontinuität und neue Impulse /
weiterführende Fragestellung: SQA-Prozesse lebendig halten und intensivieren

Mag. Simone Breit (BIFIE): Die Ergebnisse der BIST-Testung D4 / weiterführende
Fragestellung: Implikationen auf Entwicklung und Beratung

Mag. Elisabeth Schlocker (ÖSZ - österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum): Sprachliche Bildung in Österreich / weiterführend: das Konzept der „durchgängigen Sprachbildung“ aus der Perspektive der Organisations- und Unterrichtsentwicklung

Samstag Vormittag:

LSI Mag. Dr. Josef Lackner (BHS): Die Neue Reife- und Diplomprüfung an der AHS bzw. BHS /
weiterführend: SQA und QIBB als Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

ARGE-SEB-Tagung 2016

Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Schulentwicklungsberater/innen findet heuer unter dem Titel „**Ganztägiges Lernen im Fokus der Schulentwicklung**“ statt.

Termin: 10. bis 12. November 2016

Ort: Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Kärnten

Anmeldung: PH Kärnten, Veranstaltungsnummer F4BW11B001

Hauptvorträge:

Wolf Schwarz, Ministerialrat und Referatsleiter Kultusministerium Hessen
„Ganztägiges Lernen: Qualitätskriterien – Forschungsergebnisse – Visionen“

Univ. Prof. Drⁱⁿ Ulrike Popp, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Ganztagsschulen in Österreich und die notwendigen Unterstützungsleistungen

Workshops:

WS 1: Vertiefungen zum Hauptvortrag
Wolf Schwarz

WS 2: Schule.Leitung.Akademie. (SLA)
Dr. Michael Gutownig

WS 3: Prozessbegleitung in der inklusiven Modellregion Zentralraum Stmk.
Dr. Andrea Holzinger und Dr. Maria Winter

WS 4: Vorstellen der Modulreihe „TUES – mit Learning / Lesson Studies zu
teamorientierter Unterrichtsentwicklung am Schulstandort“.
Mag. Gabriele Isak

Dazwischen: Zeit zum Kennenlernen, für Vernetzung und Austausch, zum Herstellen des Transfers
der Inhalte in Beratungssettings uvm...!

Wir freuen uns über ein Wiedersehen oder Kennenlernen bei einer der beiden Veranstaltungen!
Das EBIS-Team